

# Wie hat WIN 2016 geholfen?

## Transparenz- und Rechenschaftsbericht der ehrenamtlichen Geschäftsführung

Inge Hanten, Christina Rogusch

### 1. Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle

Im Jahr 2016 hat WIN 460 Hilfsanfragen zu Gunsten von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben.

### 2. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

10 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in fünf Teams bei 390 Hilfsanfragen die hilfsbedürftigen Menschen vor Ort besucht, um zu entscheiden, ob und wie WIN helfen kann. Jeder Fall wurde schriftlich dokumentiert.

Dabei ergaben sich die folgenden Prozentzahlen der Hilfsanfragen unterteilt nach Stadtbezirken:

- Barmen – 32%
- Elberfeld – 24 %
- Heckinghausen, Langerfeld, Ronsdorf, Barmen Süd – 18 %
- Vohwinkel, Sonnborn, Elberfeld Süd, Cronenberg – 16 %
- Übergreifende Bearbeitung – 10 %

Die 70 verbleibenden Fälle wurden durch die Geschäftsführung entschieden, z.B. weil eine Anfrage an WIN offensichtlich den Prinzipien für eine Hilfe durch WIN widersprach oder wenn wegen der intensiven Betreuung durch einen Sozialdienst ein WIN-Besuch in der betreffenden Familie nicht erforderlich war.

### 3. Anfragen an WIN

Die 460 Hilfsanfragen wurden wie folgt an WIN herangetragen:

- In 57 % der Fälle meldeten sich die Hilfesuchenden selbst bei WIN.
- In 32 % der Fälle wurden die Anfragen durch die freien Wohlfahrtsverbände, durch städtische Behörden, sozialpsychiatrische Betreuungen oder andere Institutionen an WIN herangetragen.
- Verwandte oder Freunde wandten sich in 11 % der Fälle an WIN.

#### 4. In welchen Fällen und mit welchen Beträgen hat WIN 2016 geholfen

Die niedrigste von WIN gezahlte Unterstützung betrug 33,50 Euro für ein Lehrbuch, das ein Flüchtling mit einem Ausbildungsplatz als Koch benötigte.

Der höchste gezahlte Einzelbetrag belief sich auf 1086,00 Euro für eine Familie mit 5 Kindern in einer Kindertagesstätte und im offenen Ganztage. Da die Eltern beide berufstätig waren, hatte sich der Beitrag drastisch erhöht. WIN hat die Schulden übernommen, weil die Betreuung der Kinder erst bei vollständiger Begleichung der Schulden wieder aufgenommen werden konnte - was fatal gewesen wäre, weil dann zumindest ein Elternteil nicht mehr hätte arbeiten können.

Die Hilfsanfragen lassen sich wie folgt kategorisieren:

- **Leben und Wohnen – 55 % der Fälle**  
Ein Herd und eine Waschmaschine sind für viele Familien gerade mit Kindern nahezu unverzichtbar, aber in manchen Fällen aus eigenen Mitteln nicht zu stemmen. 34 % der Fälle dieses Bereiches entfallen hierauf.  
In ebenfalls 34 % der Fälle aus dem Bereich Leben und Wohnen hat WIN mit Möbeln und da vor allem mit Betten und Matratzen Unterstützung geleistet. Wenn irgend möglich und dort vorhanden gab es dabei Wertgutscheine für Second-Hand Kaufhäuser.  
18 % des Bereiches Leben und Wohnen dienten der Vermeidung einer Stromsperre (siehe dazu auch Punkt 6 dieses Berichts).  
Die restlichen 18 % wurden dafür eingesetzt, Menschen z.B. eine Mietkaution oder einen Umzug in eine günstigere Wohnung zu ermöglichen oder einen Zuschuss zu einer Heizkostennachzahlung zu gewähren. Auch Farbe und Bodenbeläge wurden für eine Eigenrenovierung bei unzumutbaren Wohnverhältnissen bezahlt.
- **Essen und Gesundheit – 19% der Fälle (13 % plus 6 %)**  
Familien und Alleinstehenden haben wir mit Nahrungsmittel geholfen, wenn die Vorräte komplett aufgebraucht waren.  
Kosten für Medikamente, Zuschüsse zu Brillen und Krankenbett wurden finanziert.
- **Kinder und Bildung – 6% der Fälle**  
WIN hat in 2016 Kinderbetten und warme Kleidung schnell und unkompliziert finanziert. WIN hat Gebühren für die Teilnahme am offenen Ganztage und Studiengebühren übernommen, wenn sonst der Bildungsweg eines jungen Menschen unterbrochen gewesen wäre.

- Mobilität – 6 % der Fälle

WIN hat Fahrtkosten übernommen, um die Teilnahme an Beerdigungen zu ermöglichen oder auch, damit Kinder ihre Eltern wiedersehen konnten oder Kranke in Spezialkliniken besucht werden konnten.

WIN hat auch bei der Beschaffung von gültigen Dokumenten geholfen, damit Menschen ihre Identität nachweisen können.

## **5. Was sonst noch wichtig ist**

Die Arbeit von WIN wird zu 100% von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geleistet.

Die Bearbeitung von Anfragen und die Hilfe erfolgten je nach akuter Notlage auch schon innerhalb eines Tages. In der Regel waren die Anfragen innerhalb von drei bis spätestens fünf Tagen abgeschlossen.

Alle gewährten Unterstützungen sind nur dann gewährt worden, wenn die finanzielle Not nachgewiesen werden konnte und ohne unsere Hilfe ein unmittelbarer Schaden für die Menschen entstanden wäre.

Oft ist es auch in 2016 gelungen, durch die gute Kooperation mit den Sozialen Diensten und dem Jobcenter andere Hilfsmöglichkeiten für die Menschen anzubahnen. Z.B. konnte einer 6-köpfigen Familie, die von ALG II und Kindergeld lebte und in einer total verschimmelten Wohnung wohnte, durch den hartnäckigen Einsatz eines WIN-Teams endlich eine neue Wohnung vermittelt werden.

Wir sind davon überzeugt, dass die Arbeit von WIN ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität aufweist.

## **6. Besondere Erfolge in 2016**

Als besonderer Erfolg dieses Jahres ist zu erwähnen, dass WIN die Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Stadtwerken auf einen guten und strukturierten Weg bringen konnte. Durch Intervention von WIN und die Übernahme kleiner Beträge gewähren die Wuppertaler Stadtwerke in entsprechenden Einzelfällen eine Ratenzahlung, die von den in Not geratenen Menschen leistbar ist.

## **7. Entwicklung der Finanzen in 2016**

Die Summe der Spenden an WIN betrug im Jahr 2016 57.647,63 € und besteht aus diversen Einzelspenden.

Unterstützung hat WIN 2016 in Höhe von 98.884,25 € geleistet.

## **8. Danksagung**

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen für die vielen Stunden, die diese im Vorfeld, während ihrer Besuche und in der Nachbereitung bei den hilfesuchenden Menschen aufgewendet haben. Die damit geleistete Arbeit ist eine unabdingbare Voraussetzung, dass die Hilfe von WIN gezielt, unbürokratisch und schnell bei den Betroffenen ankommt. Dass die Situation vor Ort häufig psychisch belastend und herzerreißend ist, kann sich jeder vorstellen, der die schriftlichen Berichte, die zu jedem einzelnen Fall erfolgen, liest.

Unseren Dank möchten wir an dieser Stelle auch den Spendern und Spenderinnen aussprechen, welche die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen. WIN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen.

Wir möchten deshalb abschließend die Leser und Leserinnen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WIN auch in Zukunft mit Spenden zu unterstützen.

Wuppertal im Juni 2017